

Projektdokumentation

Ludmilla Bartscht
Gmunden Mai 2016

BIOGRAFIE

Ludmilla Bartscht (1981 Freiburg) studierte an der Universität der Künste Berlin, an der Hochschule für Kunst und Medien in Luzern und an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, wo sie 2012 ihrem Abschluss machte.

Mitglied des Zeichnerinnen Magazins seit 2007, das von der Gruppe selbstverwaltet und selbstfinanziert wird. Mitglied im Oberösterreichischen Kunstverein Linz seit 2013. Teilnahme an Ausstellungen im In- und Ausland. Inzwischen lebt sie wieder in ihrer Heimatstadt Freiburg, wo sie als freischaffende Künstlerin, Zeichnerin und Dozentin arbeitet.

Ihre Arbeiten zeigen eine weite Bandbreite von Comics, die sich mit ernsten Themen befassen, bis hin zu poetischen und intuitiven Zeichnungen auf. Oft mit Text kombiniert schafft sie eine visuelle Erzählung. Jedes Projekt sucht einen anderen Ausdruck, jedes Thema folgt seinen eigenen Bedürfnissen. Indem sie abwechslungsreich und unvorhersehbar ist, ist es nicht möglich, ihre Arbeit in eine Schublade zu stecken. Oft sind die Zeichnungen auf den ersten Blick schmeichelhaft fürs Auge, wenn man aber genau hinschaut, war das nur ein Trick um einen hinein zu locken.

KONTAKT

Ludmilla Bartscht
Rotdornweg 4
79100 Freiburg

0049-(0)176-24349192

info@ludmilla-bartscht
www.ludmilla-bartscht.de



Projekt „Verstecken nicht Möglich“

Bleistift- und Kohlezeichnungen

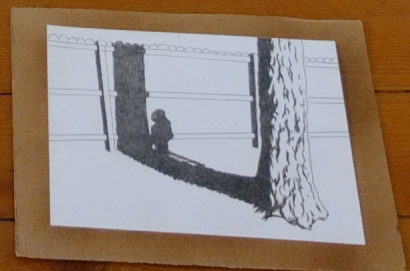
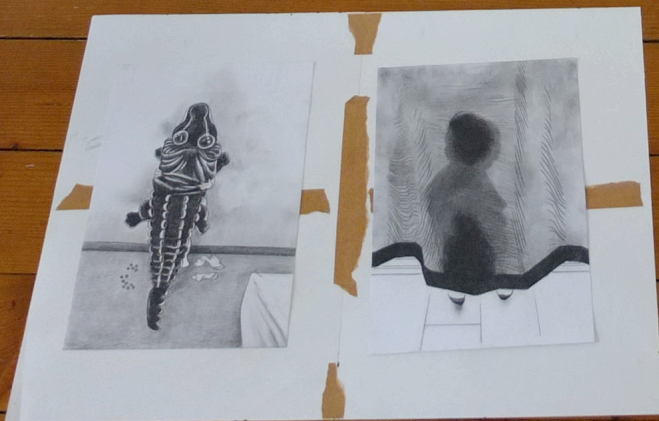
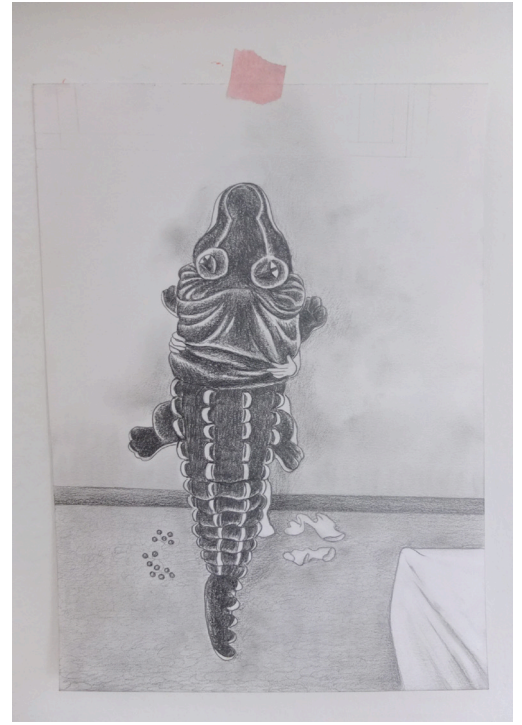
Die neuen Arbeiten zum Thema „Verstecken nicht möglich“ zeigen zum Einen großformatige Kohlezeichnungen zu unverhofft berühmt gewordenen Youtube-Videos und zum Anderen kleinere Bleistiftzeichnungen mit Kindern, die sich versteckt glauben. Mit dieser Serie habe ich in Gmunden begonnen und zu Hause weiter gearbeitet.

Ich hatte Fotos gesammelt und recherchiert und wollte schon immer der Frage nachgehen, inwieweit ein Foto sich in eine Schwarz-Weiss Zeichnung umsetzen lässt? Oft geht der ganze Charme verloren. Was macht das Bild aus? Was kann ich weglassen oder was muss ich weglassen, um am Ende eine eigenständige Zeichnung zu haben. Aber auch die Fragen, wie wenig oder wieviel muss ich zeigen, um eine Spannung zu halten? Dabei bleibe ich stets figürlich.

Die Youtube-Berühmtheiten habe ich ausgewählt, da ich mir eine ähnliche Frage stellte. Kann ich aus einem Video die Essenz herausholen und das wesentliche rüberbringen? Hinzu kommt, dass ich groß arbeiten wollte. In der Regel arbeite ich eher klein, also A4 oder A3 groß. Um etwas zu haben, das mir Freude bereitet, dachte ich, ich nehme etwas, worauf ich wirklich Lust habe zu zeichnen.

Außerdem schwingt für mich immer das tragische mit. Oft sind es unschuldige, zarte Momente oder Geschöpfe, die plötzlich ins Rampenlicht gezerrt werden. Ob sie wollen oder nicht. Aber auch, warum ausgerechnet diese? Warum empfinden das also so viele Menschen als erheiternd oder berührend?





Intuitive Zeichnungen

Ebenso sind Tuschezeichnungen entstanden, die ich aus Wasserflecken und Farbflecken herauslese. Dieses ergebnisoffene arbeitsverfahren ermöglicht ganz neue Bildwelten und Ideen, in die manchmal erlebtes, geträumtes oder gesehenes hineinfließen. Fast schon traumartig kommen diese Bilder oft daher und regelmäßig überrasche ich mich selbst mit den Motiven und Themen, denen ich mich am Ende des Prozesses gegenüber sehe.

Da ich für diese Technik das Papier aufziehen muss, konnte ich dieses nicht so gut umsetzen, da mir dazu die geeigneten Untergründe gefehlt haben. Ein paar habe ich hinbekommen. Aber nicht so viele wie erhofft.

Ich arbeite oft parallel an unterschiedlichen Bildern und in unterschiedlichen Techniken, da ich dann die Möglichkeiten habe, weiter zu arbeiten. Zum Einen wenn ich bei einem Bild nicht mehr weiterweiße und müde bin und zum Anderen, wenn etwas erstmal trocken muss. Dadurch habe ich einen frischen und herholenden Blick.



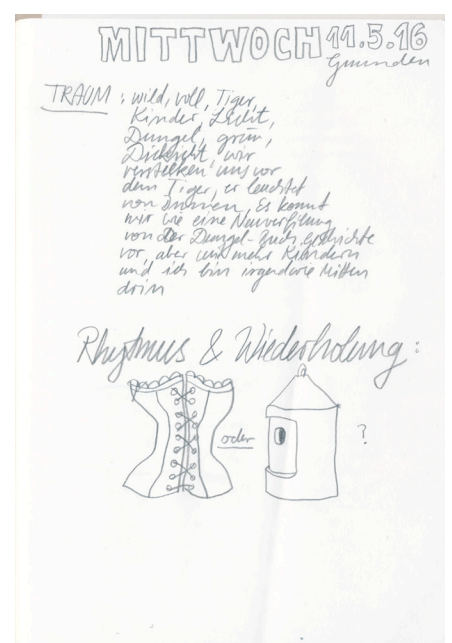
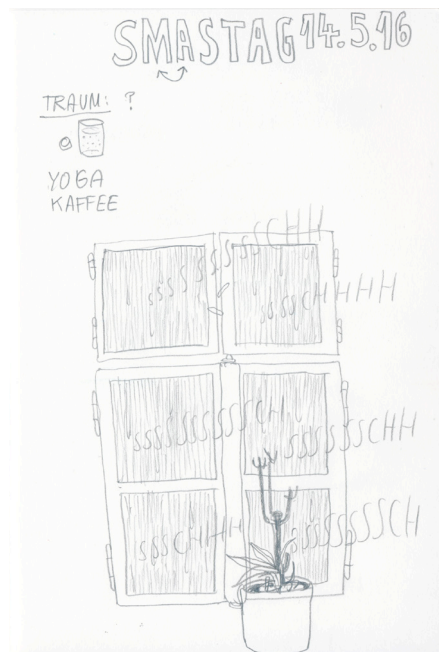
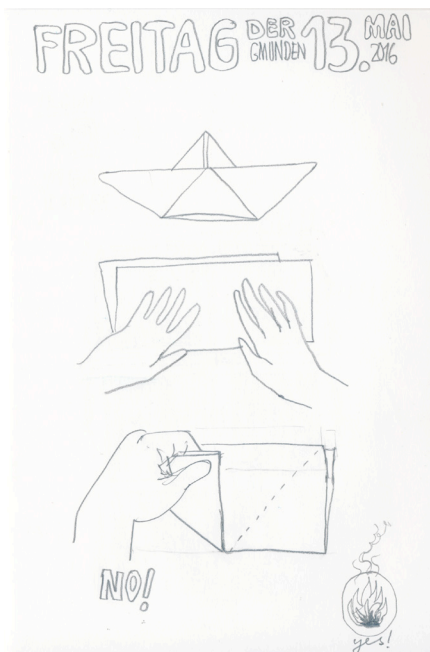
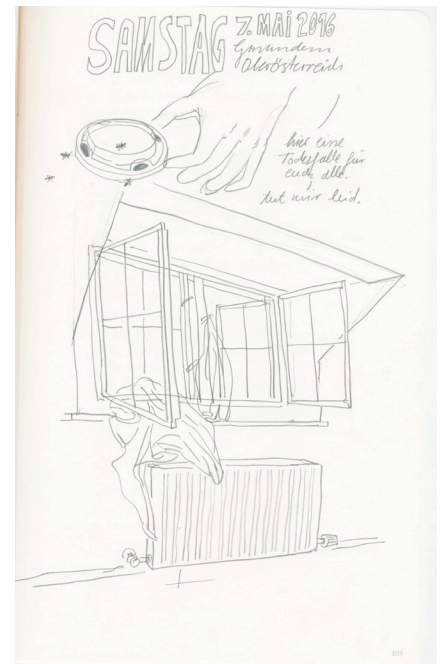
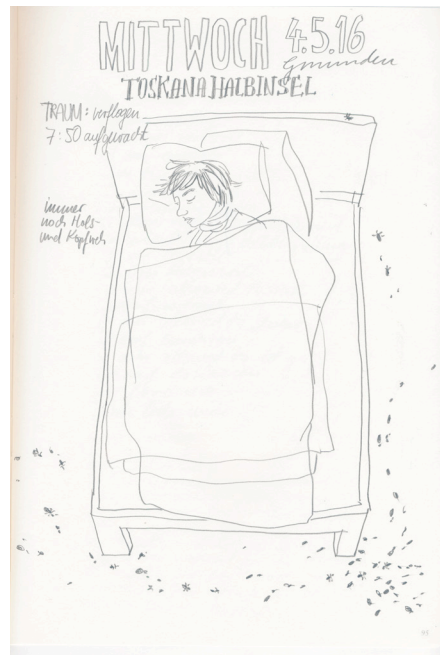
Skizzenbuch

Wenn die Zeit, das Wetter und meine Gesundheit es zuließen, nahm ich meinen kleinen Skizzenblog mit und zeichnete die Umgebung in und um Gmunden. Dabei war das Highlight der Brand in der Neumünster. Noch heute richt mein Skizzenbuch verbrannt. Anbei ein paar Beispiele:



Morgenzeichnungen

seit vielen Jahren mache ich jeden Morgen eine Zeichnung. Auch in Gmunden habe ich dies gemacht. Mal mehr mal weniger autobiografisch. Manchmal notiere ich auch nur meine Träume. Anbei ein paar Ausschnitte:



Sonstiges

Ich hatte viele neue Gedanken und Eindrücke in Gmunden.

Leider war ich die erste Woche erstmal sehr krank und hatte eine Ameiseninvasion.

Das war ein schwieriger Start, vor allem wenn niemand da ist, der einem mal einen Tee kocht oder für einen einkaufen geht. Statt dessen marschieren die Ameisen über den Bettrahmen. Aber nach einer Woche war beides vorbei und ich konnte endlich richtig zeichnen.

Leider gab es nicht, wie angekündigt ein Telefon, auf dem man angerufen werden konnte. Was meine Telefonrechnung immens in die Höhe getrieben hat, da es auch kein Internet gab, durch das man problemlos kommunizieren konnte.

Bei der Villa Toscana gab es zum Glück ein offenes Netzwerk, aber auch das hat nicht immer gut funktioniert. Ich muss gestehen, dass hat mich sehr beeinträchtigt, da ich zum arbeiten oft nach Bildern recherchiere und auch sonst andere Projekte nebenbei noch weiter betreuen und vorbereiten muss.

Wie zum Beispiel die Ausstellung in Freiburg, bei der ich die Möglichkeiten hatte, die entstandenen Bilder und anderer Arbeiten von mir zu zeigen.

Anbei ein der Einladungsflyer:



VERSTECKEN NICHT MÖGLICH

Zeichnungen von Ludmilla Bartscht

fr. 10.06.2016

18:00 vernissage

10.06 - 19.06. ausstellung

mo - sa 13:00 - 18:00

hilda 5

hildastraße 5
79102 freiburg